



Jahresbericht 2019



“MAHITA Ophthalmology paediatric and eye health training project” in
Antananarivo, Madagaskar

2017-2019

Eva Studer
Programmverantwortliche Madagaskar
CBM Schweiz

Februar 2020

Jahresbericht 2019

Ein Projekt von CBM Schweiz in Zusammenarbeit mit dem «Institut National de Santé Publique et Communautaire» (INSPC) und dem «Centre National de Formation en Santé Oculaire» (CNFSOC), mit der Unterstützung von Fight4Sight.

1. Einleitung

Das Projekt kam mit 2019 in das letzte Jahr des Mehrjahresplanes. Diese wichtige erste Phase der Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik hat gute Resultate erbracht. Inzwischen ist bereits ein neuer Plan (2020-2022) erarbeitet, welcher da anknüpft, wo der letzte Plan aufgehört hat, wobei weiterhin auf die Qualität der Dienste in der Kinderaugenmedizin gesetzt wird. Des Weiteren soll das neue Projekt im dritten Jahr auf ein weiteres Unispital in der Region Toamasina erweitert werden.

Auch in diesem Jahr besuchte der emeritierte Professor Michael Goldschmidt zweimal das Projekt (März/April und November/Dezember) und unterrichtete im Rahmen der Ausbildung in Optometrie mit verschiedenen Modulen in Theorie und Praxis. Weitere Module, auch mit anderen Fachkräften aus der Schweiz, sind in Diskussion.

Im Mai besuchte der Leiter Internationale Programme der CBM Schweiz das Projekt zwecks Monitorings und Meetings. Im November war die Programmverantwortliche Madagaskar ebenfalls in Antananarivo und traf dabei die Projektverantwortlichen, mit denen ein sehr guter Austausch gepflegt wird.

Oberziel:

Die Qualität der Gesundheitsdienstleistung im Bereich der Kinderaugenmedizin ist verbessert.

Projektziel:

Bis Ende 2019 sind die operativen Kapazitäten und Managementkapazitäten von Augenmedizinern und Augengesundheitspersonal gestärkt.

2. Aktivitäten und erreichte Ergebnisse

Ergebnis 1: Die Kinderaugenabteilung der Universitätsklinik verfügt über ein adäquates Organisationsmanagementsystem.

Das Management und das Monitoring sind voll funktionsfähig. Die Kinderaugenabteilung ist komplett ausgerüstet und wird regelmässig unterhalten.

Im April hat sich der Lenkungsausschuss des Projektes getroffen und hat das Projekt und die erzielten Resultate der letzten drei Jahre nochmals kritisch durchleuchtet. Die Empfehlungen betrafen die Stärkung von Monitorings- und Sensibilisierungskampagnen. Um eine gute Umsetzung des neuen Projekts zu gewährleisten, ist eine verbesserte Zusammenarbeit und Koordination mit dem zuständigen Gesundheitsministerium der Region und des Distrikts erforderlich.

Das externe Audit für das Jahr 2018 wurde im Januar 2019 durchgeführt. Das Audit für das Jahr 2019 ist für Februar 2020 geplant.

Ergebnis 2: Die Infrastruktur der pädiatrischen Abteilung ist verbessert und sie verfügt über benötigte Geräte und Materialien.

Die Aktivitäten für dieses Ergebnis wurden allesamt 2018 fertiggestellt.

Ergebnis 3: Augenmediziner und Augengesundheitspersonal sind im Bereich Augenmedizin und Kinderkataraktoperationen geschult.

Der Kinderaugenarzt, welcher eine Weiterbildung in Kinderstrabologie in Paris genoss, arbeitet inzwischen in der Augenklinik für ambulante und pädiatrische Chirurgie.

2 von 6 Krankenpflegern, welche für die Arbeit in der Kinderaugenabteilung ausgewählt wurden, beendeten ihre Abschlussarbeit in Augenpflege und machten im Dezember ihren Abschluss.

Das Augenmedizinpersonal hat im Verlauf des Jahres verschiedene fachliche Schulungen erhalten: in Pflege, klinische Anthropologie, Patientensicherheit und Biostatistik und hat Tools für Datensammlung kennengelernt inklusiver Verarbeitung und Auswertung.

Ergebnis 4: Kinder mit Sehbehinderungen erhalten auf ihre Bedürfnisse angepasste Behandlungen.

Das Projektteam hat 2 Konsultationstage im Mai und Juni organisiert, bei welchem Patienten unangemeldet erscheinen konnten. Ein 'special day' für Konsultationen, Refraktionen und Verabreichung von Brillen wurde im April veranstaltet, ein weiterer im September.

An diesen Tagen wurden mehr als 200 anstelle von 100 geplanten Kindern gescreent. Die Projektmitarbeiter organisierten in Analamanga, Atsinanana und Vakinakaratra Beratungen und Refraktionen für 161 Kinder, die im Rahmen des CBM Bildungsprojekts betreut werden. Das Projektteam organisierte auch Konsultationen und Refraktionen für 113 Strassen- und arme Kinder, die von lokalen Organisationen in Antananarivo betreut werden.

Inzwischen kennen viele Eltern die pädiatrische Augenabteilung der Klinik und kommen so auch eher frühzeitig zum Kinderaugen-Screening als früher.

188 von den ursprünglich geplanten 150 Kinderoperationen am Auge wurden durchgeführt. Während den Ferien erhielt der Notfall der Augenabteilung viele pädiatrische Augentraumata und Wunden, was die Zahl der Operationen an Kinderaugen erhöhte.

166 von 150 Unterstützungspakete für Kinder aus bedürftigen Familien wurden zusammengestellt.

5003 von 4000 geplanten Kindern wurden in den ambulanten Diensten gescreent.

2897 von 3000 geplanten pädiatrischen Refraktionen wurden realisiert. In diesem Jahr erhielt die Augenabteilung mehr Kinder mit Erkrankungen wie Bindehautentzündung als Kinder, die eine Refraktion benötigten.

Ergebnis 5: Die Qualität der Schulungen selbst ist verbessert.

Alle 20 Augenpfleger, welche im Oktober 2018 rekrutiert wurden, haben ihre Ausbildung im Januar 2019 begonnen. Die Ausbildung ist noch im Gange und wird erst im Dezember 2020 abgeschlossen sein.

Das zweite Semester der Optometrie-Ausbildung begann im Januar 2019. Professor Michael Goldschmidt von der Universität Olten kam zurück, um im März und im November theoretische und praktische Kurse für Optometrie am INSPC anzubieten. Er hinterliess einige Bücher für theoretische Kurse und einige Materialien für die praktische Ausbildung der Optometrie.

Studenten der Optometrie hatten Gelegenheit Laborpraktiken für die Ausbildung in Augenbiochemie durchzuführen. Sie üben auch weiterhin klinische Optometrie mit dem Projektmonitor aus.

In Zusammenarbeit mit der Leeds University beteiligte sich ein weiterer Professor der Bradford University an der Optometrie-Ausbildung. Seine Schulung befasste sich mit der Optik der Optometrie, auch er bot Materialien für das Optometrie-Praktikum an.

3.) Schwierigkeiten:

Das im letzten Jahr festgestellte Problem der nur wenigen Patienten konnte dieses Jahr behoben werden: Dank der Organisation von Outreach-aktivitäten und sogenannten ‚special days‘, sowie vermehrte Sensibilisierungskampagnen ergaben sich mehr Konsultationen. Nichtsdestotrotz wird weiterhin empfohlen das Gesundheitsministerium in seiner Funktion im Überweisungsprozess zu stärken.

Ein Problem, das sich im Verlaufe des Projektes abgezeichnet hat, war die Schwierigkeit qualitativ gutes Material zu erwerben. Das Projekt unterstützt das Spital zwar in der Bereitstellung von Verbrauchsmaterialien für Operationen, die Kosten dafür sind jedoch sehr hoch. Die Einbeziehung des Gesundheitsministeriums ist erforderlich, um die Beschaffung dieser Verbrauchsmaterialien zu erleichtern und die Nachhaltigkeit der Unterstützungspakete für Kinder aus bedürftigen Familien sicherzustellen.

4.) Einsatz der finanziellen Mittel:/ Budgetverwendung

Das Projekt wird voll von diversen Stiftungen refinanziert. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich für 3 Jahre (2017 – 2019) auf insgesamt **CHF 400'152**. Der Gesamtbeitrag der Stiftung Fight4Sight liegt bei **CHF 30'000**.

Insgesamt wurden für 2019 **CHF 68'750** budgetiert. Der Unterstützungsbetrag der Stiftung Fight4Sight für dieses Jahr beläuft sich auf **CHF 10'000**.

Alle Mittel wurden korrekt verwendet. Weitere Details sind der beigefügten Abrechnung zu entnehmen.

5.) Schlusswort

Der Mehrjahresplan des Projektes Kinderaugenmedizin ging mit 2019 zu Ende. Alle geplanten Aktivitäten wurden vom Partner gut durchgeführt. Die Ergebnisse waren in vielen Fällen besser als erwartet, dank guten Sensibilisierungskampagnen, gute Qualität der Dienste des Augenteams in der Klinik und während den Outreach-Einsätzen und ‚special days‘. Die Bevölkerung in den Zielgebieten wurde sich der pädiatrischen Augengesundheit bewusster und Eltern zeigten ein größeres Interesse daran, ihre Kinder frühzeitig in Gesundheitszentren zu bringen.

Der Partner hatte aber im Laufe des Jahres auch einige Herausforderungen zu bewältigen, insbesondere hinsichtlich des Einkaufs von qualitativ Verbrauchsmaterialien zu einem guten Preis.

Die Endevaluation durch externe Berater wurde im Berichtszeitraum durchgeführt. Die Feststellungen und Empfehlungen der Berater waren in etwa identisch mit jenen des CBM Länderbüros: Stärkung der Zusammenarbeit und Koordination mit dem Gesundheitsministerium, um eine bessere Eigenverantwortung und Durchführung der Projektaktivitäten zu gewährleisten.

Inzwischen ist ein neuer Plan für weitere drei Jahre (2020-2022) erarbeitet worden, welcher da anknüpft, wo der letzte Plan aufgehört hat. Dabei soll weiterhin auf die Qualität der Dienste in der Kinderaugenmedizin gesetzt werden. Des Weiteren soll das Projekt im dritten Jahr auf ein weiteres Unispital in der Region Toamasina erweitert werden.

Ich danke der Stiftung Fight4Sight für das Vertrauen in unsere Arbeit und bedanke mich ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung.

Thalwil, 28.02.2019

Eva Studer